Menschlich sein: Jetzt!

Was bedeutet es, in einer komplexen und konfliktreichen Welt menschlich zu handeln? Wie können wir – beruflich, zivilgesellschaftlich oder ganz persönlich – Menschlichkeit leben, ohne naiv zu sein? Wie bleibt unsere Haltung auch dann tragfähig, wenn wir mit Polarisierung, Ausgrenzung, Angst oder Ignoranz konfrontiert sind?

Der Fachtag „Menschlich sein: Jetzt!“ lädt dazu ein, diesen Fragen gemeinsam nachzugehen – nachdenklich, inspirierend, praxisnah. In Zeiten gesellschaftlicher Verunsicherungen soll ein Raum entstehen, in dem menschliches Handeln gestärkt, erprobt und neu bedacht werden kann. Der Tag bringt Menschen aus Bildung, Sozialarbeit, Kirche, Wissenschaft und Aktivismus zusammen, die in verschiedenen Kontexten für ein respektvolles und solidarisches Miteinander eintreten.

Der Fachtag ist dialogisch und partizipativ angelegt. Ein zentrales Element bildet das WorldCafé, in dem persönliche Zugänge, gesellschaftliche Herausforderungen, Engagement-Erfahrungen und Zukunftsvisionen miteinander ins Gespräch gebracht werden. Nachmittags eröffnen verschiedene Workshops die Möglichkeit zur Vertiefung – mit kreativen Methoden, ermutigenden Beispielen, kritischen Fragen und konkreten Ideen für die Praxis. Eine Papier-Inszenierung fasst zum Abschluss Eindrücke des Tages auf besondere Weise zusammen – als Impuls zur Reflexion und zum Weiterdenken.

Getragen wird der Fachtag von dem ruth-cohn-institut für TZI franken, der evangelischen stadtakademie nürnberg und der Evangelischen Hochschule Nürnberg. Die Themenzentrierte Interaktion (TZI) stellt die Frage nach dem Menschlichen in der Spannung von Individuum, Gruppe und Welt – und lädt ein, Verantwortung zu übernehmen, ohne sich selbst zu verlieren. Diesen Spuren wollen wir an diesem Tag nachgehen.

Vortrag

Menschlichkeit in unmenschlichen Zeiten – Vom Miteinander und vom Gegeneinander | Prof. Dr. Michael Bayer, Evangelische Hochschule Nürnberg

Menschliches Zusammenleben kann friedlich und kooperativ als Miteinander gestaltet sein. Es kann aber auch sehr konflikthafte Formen des Gegeneinanders annehmen. Das Bereichernde des anderen, des Fremden im Zusammenleben ist eine Seite. Seit ihrem Beginn beschäftigt sich die Soziologie aber auch mit Formen von Fremdheit, die mit Ausgrenzung, Ablehnung oder Konflikt einhergehen. Das, was uns ähnlich ist, macht uns selten Angst. Was wir jedoch als ähnlich ansehen und was wir als fremd erleben, ist nicht festgelegt. In einer Demokratie geht es auch und gerade darum, Unterschiedlichkeit auszuhalten, aber auch das Fremde kennenzulernen in einem gesellschaftlichen Miteinander auf Augenhöhe.

Workshops

A Worte wirken – Diskriminierungs- und Rassismussensible Kommunikation

Antischwarzer Rassismus und andere Diskriminierungsformen spiegeln sich – oft unbewusst – in unserer Alltagssprache. Sie kann verletzen, ausschließen, Machtverhältnisse zementieren. Gemeinsam werden sprachliche Gewaltdynamiken sichtbar gemacht und Wege entwickelt, wie bewusste Kommunikation ein respektvolleres, diskriminierungssensibles Miteinander ermöglichen kann – im Alltag, im Beruf, in der Gesellschaft.

B Umweltbildung lebendig – Nachhaltigkeit, Frieden und Menschlichkeit ins Klassenzimmer bringen

Ehrenamtliche berichten an Schulen von ihrem Engagement und verbinden eigene Erfahrungen mit Umweltwissen. In Erlebnisberichten und interaktiv wird deutlich, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung junge Lebensrealitäten berührt – und warum Umweltschutz mit Frieden, Mitgefühl und gelebter Menschlichkeit verbunden ist.

C Standhalten und zuhören – Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen

Wie lässt sich mit Menschen kommunizieren, die sich in rechtspopulistischen Kontexten bewegen? Wo braucht es Widerspruch – und wo Dialog? Anhand von Erfahrungen aus der politischen Bildung wird reflektiert, wo Grenzen verlaufen, wo Gespräch noch möglich ist – und was es braucht, um im Spannungsfeld zwischen Auseinandersetzung, Abgrenzung und Offenheit nicht zu verstummen.

D Gesichter der Straße – Obdachlosen begegnen

Obdachlosigkeit ist vielschichtig – und bleibt oft unsichtbar. Hinter jedem Menschen auf der Straße steht eine Geschichte. Persönliche Einblicke eröffnen Perspektiven jenseits von Vorurteilen. Es geht um konkrete Hilfe, die Grenzen des Helfens – und um die Einladung, neue Wege der Begegnung und Menschlichkeit zu wagen.

E Rettung ist kein Verbrechen – Zivile Seenotrettung als humanitäre Pflicht in politischem Gegenwind

Tausende Menschen sterben jedes Jahr auf der Flucht über das Mittelmeer. Engagierte aus Nürnberg berichten von ihren Einsätzen in der zivilen Seenotrettung: über technische Herausforderungen, persönliche Erlebnisse, politische Spannungsfelder. Dabei wird deutlich, warum das Retten von Menschenleben immer auch eine Frage der Haltung ist – und wie lokale Initiativen globale Verantwortung konkret und wirksam gestalten können.

F Dem Leben zuhören – Wie Jugendliche lernen, über Krisen und Glück zu sprechen

Psychische Gesundheit junger Menschen ist ein Thema, das oft übersehen wird. Das Schulprojekt „Verrückt? Na und!“ bringt es ins Gespräch – offen, mutig, nah an der Lebenswelt. Im Zentrum stehen Erfahrungen aus der Praxis, der Umgang mit Krisen, die Kraft der Resonanz und die Frage, wie Vorurteile abgebaut und Jugendliche gestärkt werden können. Es geht um das Zuhören mit dem Herzen – und um (Lebens-) Geschichten, die Hoffnung geben.

G Neue Zeichen für Menschlichkeit – die Verkehrsschilder der Gerechtigkeit

Das internationale Kunstprojekt „Verkehrsschilder der Gerechtigkeit“ lädt europaweit zur Beteiligung ein. Die neuen Schilder sind Wegweiser für ein menschliches Miteinander und können als reale Schilder auch dauerhaft im öffentlichen Raum aufgestellt werden. Drei Jahre Erfahrung aus der Projektarbeit geben spielerisch Impulse, selbst kreativ zu werden. Gemeinsam entsteht ein kurios gestaltetes Memory – zugleich eine inspirierende Anleitung zur eigenständigen Umsetzung des Schilder-Projekts.

Anmeldeformular

Hiermit melde ich mich verbindlich zum
311467 Fachtag „Menschlich sein: Jetzt!“ am 25. April 2026 an.

Vorname, Name

Anschrift

Geburtsjahr Telefon

E-mail

☐ Ich habe die AGB dieser Veranstaltung zur Kenntnis genommen.

Ich möchte an folgenden zwei Workshops teilnehmen:

A B C D E F G

Als Alternative kann ich mir folgenden Workshop vorstellen:

A B C D E F G

Pay, what you can: 30 bis 60 €:
Mein Kostenbeitrag beträgt _____

Einzugsermächtigung
Hiermit ermächtige ich die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Nürnberg (Gläubiger-Identifikationsnummer DE11ZZZ00000019365) widerruflich zur einmaligen Abbuchung der von mir zu entrichtenden Gebühr zu Lasten meines Kontos. Die Abbuchung erfolgt innerhalb von 14 Tagen nach Veranstaltungsende. Bei Abmeldung werden Stornogebühren entsprechend der AGB abgebucht.

Die Gebühren sollen abgebucht werden von

IBAN	D	E			Ziffern																																
BIC																																				
Bank:																																				
Kontoinhaber/in																																				

Datum Unterschrift